



Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLESON, POSTMASTER-GENERAL

85. Jahrgang. Omaha, Nebr., Freitag, den 28. November 1919 8 Seiten - No. 223

Unterhandlungen werden abgebrochen

Kohlengraber und Grubenbesitzer vermögen sich nicht zu einigen; die Regierung mag zu drastischen Mitteln greifen.

Bergwerksbetrieb wird wahrscheinlich eröffnet.

Washington, 28. Nov.—Es wird erwartet, daß die Regierung noch diese Woche drastische Maßnahmen ergreifen wird, um die Kohlenbergwerke des Landes in Betrieb zu setzen. Die Vertreter der Kohlenbergwerke und der Grubenleute haben ihre Verhandlungen gestern zu später Abendstunde abgebrochen, da sie sich auf eine neue Lohnskala nicht zu einigen vermochten. Und der Westen des Landes befindet sich in den Krallen eines Witzards, der seinen Weg nach dem Osten nimmt.

Regierungsbeamte haben Konferenzen arrangiert; Präsident Wilsons Kabinett wird morgen eine spezielle Sitzung haben, in welcher die Kohlenfrage eingehend erörtert werden wird. Welche Haltung die Regierung der verwickelten Lage der Dinge gegenüber einnehmen wird, ist nicht bekannt. Es wird geltend gemacht, daß die Regierung die Verarbeitung der Kohlenbergwerke übernehmen soll; dieses aber ist nicht wahrscheinlich, denn man nimmt an, daß die Regierung ebenso große Schwierigkeiten haben würde, die Bergleute zu veranlassen, zur Arbeit zurückzukehren, wie die Privatgesellschaften. Auch dürfte General-Landesanwalt Palmer kaum imstande sein, die Bergleute durch gesetzliche Maßnahmen zu zwingen, in großen Massen zur Arbeit zurückzukehren. Es heißt jedoch, daß Palmer im Besitz von Beweisen ist, auf Grund derer er gegen gewisse Streikführer kriminelle Anklagen erheben kann.

Der Präsident der Grubenleute, Lewis, sowie deren Sekretär Green, ergingen sich tadelnd über die Regierung; auch die Grubenbesitzer sind mit dem Verhalten derselben nicht zufrieden, weil sie erklärt hat, daß eine Erhöhung der Kohlenpreise nicht zurückstellend ist. Die Eigentümer der Gruben, die Lewis, scheinen sich anheimelnd dem Vorschlag Garfield's zurückzugeben, sagen aber, daß sie un-demselben nicht alle Gruben in Betrieb halten können; es würde un-rechtlich sein, unter diesen Umständen ein Abkommen zu treffen. Wir verlangen, daß alle Arbeiter in Arbeit gehalten werden. Die Haltung ist unüberänderlich; die Staaten können ihr gegebenes Wort nicht brechen. Das von Sekretär Wilson gegebene Versprechen, eine Lohnerhöhung von 31 Prozent zu gewähren, muß eingehalten werden. Meiner Ansicht nach haben Grubenbesitzer Garfield und Staatsminister den größten Fehler der Geschichte der Ver. Staaten begangen. Bindungsfolgen für die demütigen Theorie, dabei die Ansprüche der Grubenarbeiter vollständig außer acht lassend. Die Verantwortung für die entstandene Krise fällt auf jene Staatsmänner, die, welche sich der Regierungskritik bedienen, einem großen Element der Bevölkerung keine Gelegenheit zu widerfahren zu lassen. Ich bin nicht glauben, daß die Bevölkerung eine derartige Politik billigt.

Die Vertreter der Grubenbesitzer erklären, daß sie vorläufig nichts un-nehmen werden, sondern Maßnahmen der Regierung abwarten wollen. In einem Brief an Garfield sagte Präsident Brewster, daß die Grubenbesitzer willens wären, den Vorschlag Garfield's anzunehmen, falls dessen hinzu, daß die Bergwerksbesitzer keinen Profit erzielen können und sich gequungen sehen würden, nur einen Teil der Bergwerke in Betrieb zu halten.

Bergwerksbetrieb wird eröffnet werden.

Washington, 28. Nov.—Grubenbesitzer haben heute versprochen, den Betrieb der Bergwerke zu eröffnen, als genügend Truppen nach den Kohlenfeldern geschickt würden. Es wird behauptet, daß dem Kaufleute Bergleute die Arbeit wieder aufnehmen würden. Grubenbesitzer, die heute in Washington verließen, erklärten, daß sie versuchen würden, den

Eisenbahn-Konferenz ohne Resultat

Spezialkomitee wird über Lohnfrage verhandeln, Streikfrage in der Schwebe.

Cleveland, O., 28. Nov.—Die Konferenz der Verbandsvorstände der vier Eisenbahn-Verbindungen ver- tagte sich heute, ohne die vom Eisenbahndirektor Hines vorgeschlagenen Lohnangebote weiter angenom- men noch abgelehnt zu haben. Eine speziell ernannte Kommission wird von dem Direktor Hines eingehende- re Ausklärung zu erlangen suchen. Eine Anzahl der Delegierten vertrat die Ansicht, daß die neuen Vorschläge der Bahnverwaltung durch An- nullierung der bestehenden Kontrakte für Überstunden in Wirklichkeit eine Herabsetzung der Löhne für die da- von Betroffenen bedeute, und die Spezialkommission wird dem Direktor Hines erlauben, die tatsächlichen Lohnsätze unter den neuen Regula- tiv zu spezifizieren. Hinsichtlich der Frage einer Feststellung des Lohn- sates für alle Zweige des Bahnbe- triebes wurde kein Beschluß gefaßt, der entweder einen Bruch oder eine Einigung andeuten könnte.

Deutsch-brasilianischer Handelsverkehr

Rio de Janeiro, 28. Nov.—Die brasilianische Regierung hat die wirt- schaftlichen Beziehungen mit Deutsch- land so bald wie möglich herbeizufüh- ren. Der Minister des Auswärtigen Mar- ques hat verschiedene Konferenzen mit dem holländischen Geschäftsträger abgehalten, da Holland die Zutriefen Deutschlands in Brasilien ver- tritt. Es wird bekannt gegeben, daß die Regierung der Einmischung deutscher Vorgesandter keine Schwierig- keiten in den Weg legen wird; die Deutschen werden bei der Einwan- derung absolut keine Beschränkungen unterworfen sein. Eine Ausnahme machen solche Einwanderer, die über- all als künftige Ausländer betrachtet werden. Man erwartet, daß der neue brasilianische Vertreter in Berlin in- nerhalb zwei Monaten ernannt wer- den wird.

Union-baltischer Staaten geschaffen

London, 28. Nov.—Meldungen, laut denen sich eine Union baltischer Staaten gebildet hat, werden durch den finnländischen Auslandsminis- ter bestätigt, wie eine auf Velsing- forger Meldungen gestützte Kopenha- gener Depesche an die „Central News“ meldet. Wie mitgeteilt wird, waren Vertreter der Ukraine, Polens und Finnlands bei den Verhandlungen zugegen, haben aber an den Erörterungen keinen Anteil genom- men. Der Auslandsminister soll die Möglichkeit einer Ausdehnung der Union durch Aufnahme anderer Staaten angedeutet haben. Der neue estnische Ministerpräsi- dent Tomblin hat bei der Darlegung seines politischen Programms erklärt, Estland werde seine Ver- bindungen, Frieden zu erlangen, forsetzen, falls die Alliierten, nach deren Politik sich die Esten richten wollen, nichts dagegen hätten.

Regierung Nordwest- Russlands aufgelöst

London, 28. Nov.—Die sogenann- te nordwestliche russische Regierung, die von der Armee des Generals Judenitsch gegen die Bolschewiki un- terstützt wurde, wird, wie eine Depes- che aus Velsingfors meldet, abgan- gen. General Judenitschs Armee, die von den Bolschewiki an der Front südwestlich von Petrograd besiegelt wurde, ist von den Engländern ent- waffnet worden. Aus dieser Nach- richt läßt sich schließen, daß alle An- griffe gegen Petrograd jetzt zu Ende gekommen sind. General Judenitschs Truppen befinden sich zu einer Zeit, wie gemeldet wurde, 15 Meilen von der Stadt, wurden aber zurückgetrie- ben, als die Bolschewiki Verstärkun- gen erhalten hatten. Die britischen Kriegsschiffe, die die Befestigungen der Bolschewiki am Golf von Finn- land zur Unterstützung der Land- operationen bombardierten, mußten sich zurückziehen, da der Golf ver- eiste. Die sogenannte nordwestliche russische Regierung ist jetzt ganz- lich aufgelöst und hat augenscheinlich die Alliierten hinter sich, aber ihr Ansehen war von kurzer Dauer.

Die „Erinnerungen“ von Alfred v. Tirpitz

Die Tägliche Omaha Tribune beginnt morgen, Samstag, mit der Veröffentlichung der „Erinnerungen“ von Alfred v. Tirpitz. Es ist dies das Originalwerk des früheren deutschen Marine- sekretärs und nicht etwa eine mit Randglossen versehene Fälschung. Es ist kein von einem englischen Senor redigierter Nachdruck.

Das sensationelle Werk behandelt die deutsche Politik im Jahre 1914, die Schulfrage, die letzten Tage vor der Kriegserklärung, der Anteil der Flotte, die militä- rische Größung, Deutschlands Waffen gegen England, die Mög- lichkeit eines Sonderfriedens mit Frankreich, die innere Politik im Krieg, den Mangel einer obersten Leitung, die Schlacht vor dem Skagerrak, die letzte Phase und schließlich den Jahresrückblick. Ein eigenes Kapitel ist dem Unterseebootskrieg und seinen Ur- sachen gewidmet.

Jede Woche wird eine Fortset- zung des sensationellen Werkes er- folgen. Man bestelle heute noch die Tägliche Omaha Tribune und lasse sich die Gelegenheit nicht ent- gehen, die Ansicht über den Welt- krieg von einem U-Boote zu lesen, der einer der Hauptfiguren besel- lenen war.

Notruf des Staats- Kanzlers Dr. Renner

Berlin, 28. Nov.—Der österreichi- sche Staatskanzler, Dr. Karl Renner hat die österreichische Nationalver- sammlung aufgefordert, „das Bewei- sen der Nachbarstaaten Österreichs und der Welt zur Erkenntnis der entsetzlichen Lage der Bevölkerung Wiens aufzurufen.“

Notruf des Staats- Kanzlers Dr. Renner

In seiner Schilberung der Notlage vor der Nationalversammlung sagte der Staatskanzler: „In einer Stadt von zwei Millio- nen Einwohnern sitzen die breiten Massen der Arbeiterbevölkerung und auch der gesamte Mittelstand, Künst- ler, Gelehrte und Männer von Bil- dung, Hungernd und frierend in un- erlebten und ungeheizten Räu- men. Unter solchen Umständen weiß man nicht, ob es die zwei Millionen Einwohner der kommenden Schref- fenwinter überleben werden.“

Bulgarien muß \$445,000,000 zahlen

Paris, 28. Nov.—Gestern um 10 Uhr 40 ist der Friedensvertrag mit Bulgarien im Rathaus zu Neuilly unterzeichnet worden. Demselben ge- mäß muß Bulgarien alle während des Krieges aus anderen Ländern fortgeschleppten Kunstgegenstände zu- rückzahlen und eine Kriegsschadens- dation von annähernd \$445,000,000 zahlen. Trazgen wird den Bul- garen genommen, desgleichen auch Straumiga; letzteres fällt an Serbien. Der Plan, Bulgarien einen Korri- dor durch Thrakien bis zum Adriati- schen Meer zu geben, wird später von den Alliierten in Erwägung gezogen werden. Die Grenze zwischen Rumä- nien und Bulgarien ist wenig geän- dert. Allgemeine Dienstpflicht in Bulgarien ist durch den Vertrag ab- geschafft worden. Das stehende Heer darf nicht mehr als 20,000 Mann betragen; die Gendarmarie und Po- lizei darf sich nicht über 10,000 be- laufen. Auch muß Bulgarien fast alle Munition und Waffen auslie- fern, wie in dem Waffenstillstands- verträge vorgelesen wurde.

Italien's König wird Amerika besuchen

Rom, 28. Nov.—Wie hier verlau- tet, beabsichtigt König Viktor Emma- nuel im Laufe des nächsten Som- mers eine Besuchreise nach Amerika zu machen. Gegenseitigen Plänen zufolge wird er sich zuerst nach den Vereinigten Staaten begeben, um hierauf seine Reise nach den süd- amerikanischen Republiken Brasilien, Uruguay, Argentinien, Chile und Peru fortzusetzen. Ministerpräsident Nitti wird den König begleiten.

Ver. Staaten sollen Oesterreich helfen

Von dieser Ansicht geht Lloyd George aus; er beantwortet mehrere wichtige Fragen.

London, 28. Nov.—Premier Lloyd George mußte im Laufe einer Menge Fragen, die an ihn gerichtet wor- den waren, beantworten; die Fra- gen betrafen die wirtschaftliche und militärische Sachlage in Europa. Eine der wichtigsten Fragen, die ge- stellt wurde, betraf die herrschenden Verhältnisse und Zustände in Oester- reich. Die Frage wurde von Viscount Curzon gestellt, Mitglied von Par- liament. Er fragte, ob der hohe Rat in Paris die nötigen Schritte getan ha- be, um eine Besserung herbeizufüh- ren. Der Premier erklärte, daß der hohe Rat beschlossen habe, daß nur eine umfangreiche Anordnung zur Befestigung eines internationalen Kredits hier die nötige Hilfe schaffen könne. Es sei sehr wichtig, daß die Ver. Staaten mit den nöti- gen Geldmitteln eingreifen. Eine dringende Note wurde zu diesem Zweck an die Regierung der Ver. Staaten gerichtet.

Beträgt, vor dazu berufen sei, die erste Versammlung und den Rat der Völkerliga einzuberufen, angesichts der Tatsache, daß der Ver. Staaten Senat den Friedenspakt nicht unter- zeichnete, sagte Lloyd George, daß Artikel 5 des Vertrags lautet: „Das Präsident Wilson die Versammlung einberufen soll, doch könne er nicht verstehen, wie die Weigerung zu ratifizieren, den Friedensvertrag zu ra- tifizieren, mit dieser Sache etwas zu tun haben könne.“

Notruf des Staats- Kanzlers Dr. Renner

Einige andere Fragen wurden von James Gogge, ein fortgeschrittenes Ra- jale und „Hottisches „Dome Aule“ Mitglied, gestellt. Er fragte, ob während der Friedenskonferenz Lloyd George dem Präsidenten Wil- son zu verstehen gab, daß er sich be- wegen werde, die „irlandische Dome Aule Frage“ zur Erledigung zu bringen. Diese Frage brachte eine energische Verneinung.

Notruf des Staats- Kanzlers Dr. Renner

Beide Anfragen, die gestellt wurden, mußte der Premier beant- worten und darunter befand sich die Regelung der Volksabstimmungen in den verschiedenen Landesanteilen Deutschlands. In diesen Fragen seien die Ver. Staaten nur indirekt beteiligt, und es wäre nur notwen- dig, daß die andern Mächte eine stärkere Beteiligung in den Kommi- sionen haben.

Große Feuersbrunst in Baltimore

Baltimore, 28. Nov.—Das ver- heerendste Feuer, das Baltimore seit dem großen Brande von 1904 beim- suchte, kam letzte Nacht kurz vor Mitternacht in der M. Coy's Hall, einem Gebäude der John Hopkins Universität zum Ausbruch. Es brei- tete sich so schnell aus, daß inner- halb einer Stunde jedes Gebäude in dem Straßengebiet zwischen Cow- ard, No. 5, Monument und Eutaw Straße zerstört oder beschädigt war. Ein heftiger Wind trug die Funken fort eine Meile weit auf die Dächer. In manchen Stellen wurden die Flammen glühendweise im Ent- stehen gelöscht. Der angerichtete Schaden übersteigt \$1,000,000.

Große Feuersbrunst in Baltimore

Schaden an John Hopkins Univer- sität und Umgebung übersteigt \$1,000,000.

Große Feuersbrunst in Baltimore

Baltimore, 28. Nov.—Das ver- heerendste Feuer, das Baltimore seit dem großen Brande von 1904 beim- suchte, kam letzte Nacht kurz vor Mitternacht in der M. Coy's Hall, einem Gebäude der John Hopkins Universität zum Ausbruch. Es brei- tete sich so schnell aus, daß inner- halb einer Stunde jedes Gebäude in dem Straßengebiet zwischen Cow- ard, No. 5, Monument und Eutaw Straße zerstört oder beschädigt war. Ein heftiger Wind trug die Funken fort eine Meile weit auf die Dächer. In manchen Stellen wurden die Flammen glühendweise im Ent- stehen gelöscht. Der angerichtete Schaden übersteigt \$1,000,000.

Kriegsgefahr mit Mexiko wird größer

Dem Verlangen, Jenkins frei zu geben, wird nicht entsprochen; mexikanische Zeitung be- fürchtet amerikanische Intervention.

Wilson wird mit Sachverhalt vertraut gemacht.

Washington 27. Nov.—Mexiko hat die amerikanische Note bezüglich der Freilassung des Konsulens Jen- kins mit einer diplomatischen Ab- lehnung der amerikanischen For- derung beantwortet. Die Note wurde gestern übergeben, aber der Text ist noch nicht bekannt gemacht. Es unter- liegt keinem Zweifel, daß sie im gan- zen mit der geforderten durch den mexi- kanischen Konsul zu El Paso bekannt gegebenen Forderung übereinstimmt. Vom Staatsdepartement verlan- tet nichts über den Einbruch, den die Anwalt Carranzas hervorgeru- fen hat, oder über die Absichten der Regierung mit Bezug auf die zukünftige Haltung in der mexikanischen Frage.

Die am 20. November von der amerikanischen Botschaft in Mexi- ko an den Unterstaatssekretär Medina überfahrene Note der Ver. Staaten hatte folgenden Wortlaut: An Hilario Medina, Unterstaats- sekretär für auswärtige Angelegenheiten, Stadt Mexiko. Sir: Bezugnehmend auf frühere Zuschriften in der Sa- che des Konsularagenten der Ver. Staaten zu Puebla, William D. Jen- kins, habe ich die Ehre, Ihnen mit- zuteilen, daß ich telegraphisch In- struktionen erhalten habe, den Sek- retär des Auswärtigen von Mexi- ko zu benachrichtigen, daß die Re- gierung der Ver. Staaten mit Bezug auf die dem Herrn Jenkins durch seine Entführung (welche durch die Unfähigkeit der mexikanischen Re- gierung, ihm den schuldigen Schutz zu gewähren, verursacht wurde) er- wachene Verluste und seine erzie- hende Verhaftung durch die mexikanischen Behörden durch die Nachricht über- rascht und entsetzt ist, daß derselbe wieder verhaftet sei. Diese neue Ver- haftung scheint meiner Regierung nach dem ihr vorliegenden Bewei- smaterial völlig unerschwerlich und eine willkürliche Ausübung der öf- fentlichen Gewalt.

England verhandelt mit Bolschewiki

Sterisches Auftreten russischer Vertre- ter fällt die baltischen Staaten mit Sorgen.

England verhandelt mit Bolschewiki

Kopenhagen, 28. Nov.—Marim Viti- novich, der russische Botschafter in Kopenhagen mit Vertretern der Alliierten zusammengekommen ist, um angeblich über die Auslieferung von Gefangenen zu unterhandeln, hat Vorschläge unterbreitet, die dieses Feld weit überschreiten. Einer der ersten Vorschläge betraf die Anhe- bung der Blockade. Die Bolschewiki zeigen eine äußerst persönliche Hal- tung und sind augenscheinlich mehr als willig, in Friedensverhandlungen einzutreten. Während dies in London große Befriedigung hervorruft ist der britische Vertreter inbrünstig wor- den, nur über solche Fragen zu ver- handeln, welche Gefangene betref- fen.

Italien bernimmt die Jugo-Slawen

Paris, 28. Nov.—Die italienische Regierung hat diejenige von Jugo- Slavia in Kenntnis gesetzt, daß Ita- lien den Bestimmungen der Pariser Friedenskonferenz betreffs der dal- matischen Krane entsprechen und darauf sehen werde, daß d'Annunzio seinen Streifzug nach Spalato un- ternimmt.

Italien bernimmt die Jugo-Slawen

Madrid, 28. Nov.—Die italienische Regierung hat diejenige von Jugo- Slavia in Kenntnis gesetzt, daß Ita- lien den Bestimmungen der Pariser Friedenskonferenz betreffs der dal- matischen Krane entsprechen und darauf sehen werde, daß d'Annunzio seinen Streifzug nach Spalato un- ternimmt.

Italien bernimmt die Jugo-Slawen

Madrid, 28. Nov.—Die italienische Regierung hat diejenige von Jugo- Slavia in Kenntnis gesetzt, daß Ita- lien den Bestimmungen der Pariser Friedenskonferenz betreffs der dal- matischen Krane entsprechen und darauf sehen werde, daß d'Annunzio seinen Streifzug nach Spalato un- ternimmt.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgebung — Schnee heute abend und Samstag. Etwas wärmer heute abend. Für Nebraska — Schnee heute abend und Samstag. Etwas wärmer heute abend. Stürke freibende Winde. Für Iowa — Schnee heute abend und Samstag. Etwas wärmer heute abend.